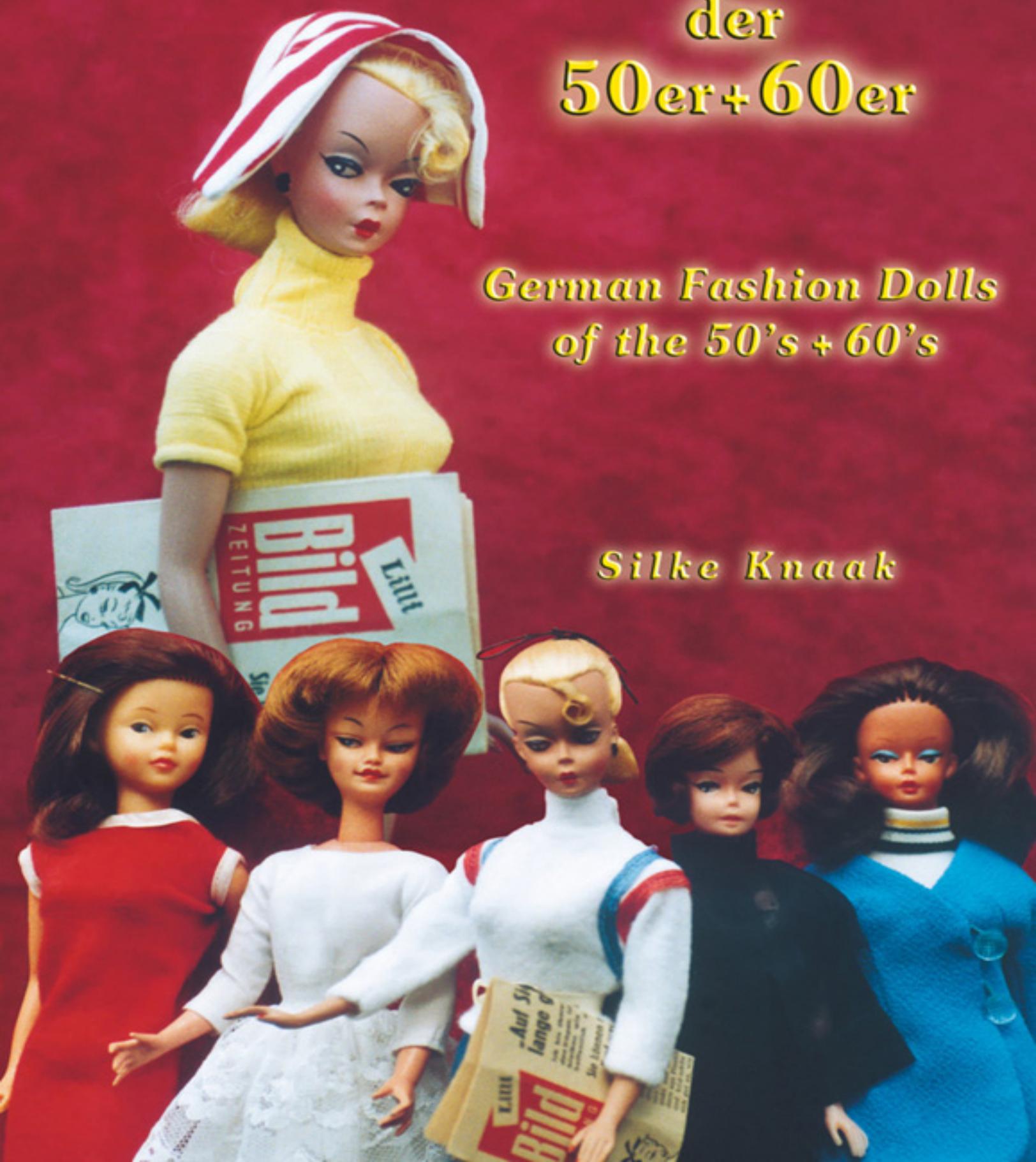


DEUTSCHE MODEPUPPEN

der
50er+60er

*German Fashion Dolls
of the 50's + 60's*

Silke Knaak



Mein spezieller Dank an / *Special thanks to* (alphabetical order):

Siw Arvidsson, Gerry Borg, Robert Busch, Susanne Broscheit, Ben Cassara, Kathy and Greg Christensen, Birgitta und Claus Clementsen, Stefanie Deutsch, Bettina Dorfmann, Jim Faraone, Dr. Andrea Fix, Gene Foote, Lilli Fransen, Karl Heinz Gothe, Glen Mc Govern, Patrick Mc Govern, Martina Harmsen, Frank Hermann, Gunvor Hoegstedt, Helmut Jahn, Gertrud Lamboy, Sooz and Don Langford, Julia Mc Laughlin, Britt Marie Lindh, Stefanie Ludwig, Melanie Meier, Uschi Michel, Caron Pennington, Patrizia Maiotti, Carola Rau, Manfred Reichel, Astrid Ruetten, Joan Ruppert, Renee de Scheemaeker, Mechthild Schenk, Renate Schott, Gabriele Simon, Jens Peter Späth, Betty de Stefano, Lidia Stuka, Dr. Ulrike Valeske, B. von Keyserlingk, Christopher Varaste, Judy White Johnson, Robert D. Walsh, Angela Wiehle-Detken, Marina Wolf, Yvonne Gessler und Susanne Rothe.

Rolf und Lilli Hausser, Dr. Erik Lindner (Bild Archiv), Irmgard Nille (Bild-Redakteurin), Wolfgang Schunk (3M), Frau Schwämmlein (Näherin 3M), Jutta Lange (Puppenfriseurin 3M), Peter Packert (Pupp doktor Coburg).

Ich bin meinen Sammlerfreunden Inge Astor-Kaiser und Alan Moss sehr dankbar für die tatkräftige Unterstützung zu diesem Buch. Ebenso möchte ich Kay Ugueto für die Hilfe bei der englischen Übersetzung danken und dem New Yorker Fotografen Morris Lane für seine schönen Lilli Fotos.

I am grateful to my collector friends Inge Astor-Kaiser and Alan Moss for their immense help of spending many hours of work and support for this book. Further I would like to give

*my thanks to Kay Ugueto for her help in English translation
and the New York photographer Morris Lane for his beautiful
photos.*

This book is dedicated to the memory
of Hiltrud Knaak and Jürgen Ringger.

Inhalt / Contents:

Mein spezieller Dank an / Special thanks to (alphabetical order)

Bibliographie / Bibliography

Ein Stern am Puppenhimmel wurde geboren

A star in doll heaven was born

Reinhard Beuthien

Max Weißbrodt

Hausser + 3M

BILD-Lilli war berühmt / BILD-Lilli was famous

Lilli-Boogie

Lilli und Deutschland in den Fünfzigern

Lilli and germany in the Fifties

Ann Smyrner

Lilli - a girl of the big town

Liane

Lilli Raritäten und Kuriositäten / Lilli rarities and curiosities

Lilli im Museum / Lilli at the museum

Berliner Lilli Fotografien / Berlin Lilli Photographs

Preisgefüge

Price guide

Lilli Röhre mit Ständer / Lilli tube with stand

Lilli Kleider Verpackung / Lilli clothes package

Miniaturzeitungen / Miniature newspaper

Accessoires für Lilli von 3M / Accessories for the Lilli
made by 3M

Lilli Pudel / *Lilli Poodle*

Lillis Gesichter und Haarstile / Lillis faces and hairstyle

Accessoires / Accessories

Schwabinchen

Petra, Fred, Peggy

Petra Puppen 1964-1966 / Petra dolls 1964-1966

Petra Kleidung 1964-1966 / Petra clothing 1964-1966

1964 Petra Festival Modelle

Petra Mode 1964/1965

Petra Puppen 1967-1970 / Petra dolls 1967-1970

Petra Mode 1968-1970

Petra Mode 1964/1965

Goldköpfchen

Gaby, Kessy, Babsy

Steffi



Silke Knaak aus Seevetal bei Hamburg ist eine langjährige Sammlerin von Modepuppen. Ehemalige Leiterin des Barbie Sammlerclubs Deutschland und Herausgeberin des „Barbie Letter“ Sammlermagazins. Sie hatte bereits mehrere Auftritte in Presse und Fernsehen als Barbie Expertin. Ausstellungen ihrer persönlichen Sammlung gab es in Museen und bei Wertheim in Berlin. Bekannt auch als Kreativ-Modepuppenkünstlerin unter dem Namen „Silkes Creations“ aus dem amerikanischen Buch von Jim Faraone. Sie ist Veranstalterin von der größten norddeutschen Barbie Convention in Hamburg seit mehr als zehn Jahren. Ihr Sammlerherz schlägt ganz besonders für die BILD-Lilli Puppe.

Silke Knaak of Seevetal at Hamburg is a long time collector of Fashion Dolls. Formerly president of the German Barbie collectors club and publisher of the „Barbie Letter“ collector magazine. She has been often on TV and in publications as Barbie expert. Exhibitions of her personal collection have been shown in museums and at Wertheim Berlin. She is well known as creative fashion doll artist "Silkes Creations" and was shown in the american book of Jim Faraone. She organises the biggest north German Barbie Convention in

Hamburg over ten years. Her collector heart beats especially for the BILD-Lilli doll.

www.Barbies.de www.Bild-Lilli.de

Bibliographie / Bibliography:

Barbie Bazaar Magazine, USA

Millers Magazine, USA

Sammlerjournal, Deutschland

Figurenmagazin, Deutschland

Trödler + Magazin, Deutschland

Bild- Zeitung, Sonderausgabe 40 Jahre Bild- Zeitung

Exhibition/Ausstellungskatalog Hauser 2001, Ludwigsburg

Cieslik's Puppenmagazin, Germany

40 Jahre Barbie-World, Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Stefanie Deutsch, Barbie, the first 30 years:1959 through 1989, Paducah 1996

M. G. Lord, Forever Barbie, The unauthorized Biography of a real doll, New York 1994

Dieter Warnecke, Barbie im Wandel der Jahrzehnte, München 1995

Marco Tosa, Tausend Gesichter einer Kultfigur, Mailand 1997

Textilmuseum Max Berk, Endlich wieder chic-Damenmode der 50er Jahre, Heidelberg 1998

Verlagsgruppe Melodie der Welt

World Wide Web

Ein Stern am Puppenhimmel wurde geboren

Sie erblickte das Licht der Welt am 24. Juni 1952 in Hamburg, der größten, norddeutschen Hafenstadt, auch genannt „Tor zur Welt“. Im Verlagsgebäude der Straße „An der Alster 61“ herrschte reges Treiben. Die Bild Zeitung, die mittlerweile größte deutsche Tageszeitung des Axel Springer Verlages, hatte eine Lücke in ihrer ersten Ausgabe zu füllen. Dabei blieben nur noch vierzig Minuten Zeit übrig bis zur Drucklegung. Reinhard Beuthien, angestellt als Karikaturist, wurde beauftragt, auf die Schnelle einen Witz zu zeichnen. Das Bild-Maskottchen war ein Baby, dass mit frechen Kommentaren auf sich aufmerksam machte. Seine erste Figur hatte also ein Babygesicht, aber die Chefredakteure Ralf van Bargaen und Hans Bluhm waren damit nicht so zufrieden, er korrigierte seine Zeichnung etwas und voila! Es wurde eine gut aussehende, junge, kurvenreiche Blondine daraus. Sie trug einen wippenden Pferdeschwanz mit einer schwarzen Schleife und war immer nach der neuesten Mode gekleidet. Sie hatte die Persönlichkeit einer naiven, verführerischen, sexy Frau und konnte leicht alle Männer um den Finger wickeln, doch hatte sie dabei immer noch die Ausstrahlung von jugendlicher Unschuld. Sie arbeitete als Sekretärin und war ledig. Die Redaktion entschied, dass sie Lilli heißen sollte.

Die erste Auflage der Bild Zeitung wurde in einer Auflage von 165.000 Stück gedruckt und am ersten Tag umsonst verteilt. Danach kostete sie zehn Pfennig. In Lillis ersten Comic der Zeitung bat sie eine Wahrsagerin darum, ihr den Namen eines großen, reichen, stattlichen Mannes zu nennen. Sie hatte alle Möglichkeiten, ein Star zu werden. Lilli war eine Schönheit, die viel Humor besaß, und sie war modern gekleidet. Sie hatte schon früh ihren eigenen Fan-

Klub. Es wurde sogar ein einminütiger Lilli Trickfilm als Vorspann in den deutschen Kinos gezeigt. Aufgrund des wachsenden Erfolges kam Heinz Frank, Besitzer eines Warenvertriebes in der Hamburger Hermannstrasse 16 auf die Idee, eine Lilli Puppe zu produzieren. Das Management der Bild Zeitung war sofort von der Idee angetan. Herr Frank bekam die exklusiven Vermarktungsrechte für die Produktion von Lilli Puppen und allem, was dazu gehörte. Leider war es nicht so einfach, eine Firma zu finden, die in der Lage war, eine Puppe nach den Vorstellungen herzustellen. Nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen, fand Heinz Frank die O & M Hausser GmbH in Neustadt bei Coburg. Rolf Hausser, der Eigentümer, beauftragte seinen Chefmodelleur Max Weißbrodt damit, eine Lilli Puppe mit dreidimensionalen Proportionen herzustellen. Weil sie eine Comic Figur war, hatte sie nicht die normalen menschlichen Proportionen, alles war vom Zeichner etwas überspitzt dargestellt. Der Prototyp war eine starre weiße Figur. Sie ist noch heute im Besitz von Herrn Hausser. Mit diesem Prototyp im Gepäck reiste Rolf Hausser 1955 nach Hamburg, damit Beuthien ihn begutachten konnte. Die Puppe stand in der Mitte des Tisches, als plötzlich die beiden Töchter Beuthiens zur Tür herein kamen und riefen: „Das ist unsere Lilli!“. Alle waren begeistert! Max Weißbrodt hatte wirklich ein Meisterstück abgeliefert. Er erschuf eine Puppe, die von ihrer Ausstrahlung her sowohl einem Teenager als auch einer erwachsenen Frau entsprach. Am 12. August 1955 war es soweit: die Lilli Puppe wurde offiziell auf der ersten Seite der Bild Zeitung vorgestellt. Die große Lilli wurde von 1955-1964, die kleine Ausführung ein Jahr später, in zwei Größen hergestellt: 18 cm und 29 cm. Lillis Produktionsverfahren bei Greiner und Hausser, einer Schwestergesellschaft der Hausser Fabrik, war sehr kompliziert. Die ersten Versuche eines Zahntechnikers, eine Kopf- und Körperform herzustellen, waren erfolgreich, doch Duplikate waren leider nicht möglich. Also stammen alle Lillipuppen aus einer Form.

Das Kopf- und Körpermaterial ist aus Polystyrol aus einer Form gegossen. Die hohlen Arme und Beine sind mundgeblasen und aus Lubolen. Danach wurden die Teile in der Hauser Fabrik angesprüht oder in Farbe getaucht. Dazu mischten speziell ausgebildete Chemiker die Farben an. Während der Herstellungszeit der Lilli ergaben sich Unterschiede der Hauttöne: rosafarben, gräulich, sonnengebräunt oder orange. Einige spätere, rosafarbene, kleine Lillis sind ungespritzt, stattdessen wurde die Farbe dem Material beigemischt. Drei neue Patente wurden für Lilli angemeldet. Erstens hatte sie eine neuartige Verbindung des Halses mit dem Puppenkörper. Durch den schrägen Schnitt unter ihrem Kinn war sie als einzige Puppe in der Lage, den Kopf seitlich aufwärts schauend zu drehen. Das zweite Patent galt für die Art und Weise, wie Lillis Haare mit Hilfe einer Plastik Kopfplatte gehalten wurden. Ihr blondes Mohairhaar, das aus den USA importiert wurde, wurde mit Garn auf ein Stück Papier genäht, das Papier wurde danach entfernt. Dann wurde es zum Teil mit ein wenig Leim in den Kopf geklebt und mittels einer langen Metallschraube im Kopf befestigt. Der Pferdeschwanz, der mit weißem Garn gebunden wurde, verdeckte die Schraube. An der Stirn wurde eine einzelne Locke herausgezogen und ebenso, wie die Endung des Pferdeschwanzes, mittels Wachs oder Zuckerwasser mit einem heißen Lockenstab geformt. Dazu bekam sie eine kleine schwarze Plastik- oder Stoffschleife. Die Haarfarbe der Bild-Lilli war blond. Während der Produktionszeit gab es unterschiedliche blondtöne, meist gelbblond. Nur sehr wenige Lillis wurden auch in anderen Haarfarben als Sonderbestellung hergestellt, u. a. braun und rot. Das dritte Patent war die für den Puppenmarkt revolutionäre Erfindung der Beinstellung. Lilli spreizte beim Hinsetzen nicht die Beine wie andere Babypuppen, sondern die Beine blieben nach vorne gerichtet. Die Leute wären sonst zur damaligen Zeit schockiert gewesen. Am Oberschenkel der Beine, Arme und des Kopfes befand sich

ein rund geformtes Teilstück mit Löchern darin, durch die ein weißes Gummiband gezogen wurde, um ihre Gelenke und den Kopf am Rumpf zu halten. Die Köpfe der kleinen Lillis wurden nicht mit dem Gummizug befestigt, sie hatten stattdessen ein geformtes Plastikstück, welches den Kopf hielt, daher lässt sich der Kopf der Puppe nicht vom Rumpf trennen, wie bei der großen Ausführung. Manchmal war das Gummi im Innern der Puppe zu straff aufgezo-gen und verursachte dadurch Risse im Körper. Lilli war total anders als andere Puppen, die auf dem Markt angeboten wurden. Spezialisten malten die Gesichter der Köpfe meist in Heimar-beit und lieferten sie dann an die 3M-Fabrik. Jedes Lilli Gesicht wurde einzeln per Hand bemalt, so hat jede Lilli ihren eigenen, besonderen Ausdruck. Manche hatten schöne, farbenfrohe Gesichtsbemalung. Die Augen waren schwarzweiß bemalt, mit starker Kajalumrandung. Die Meisten hatten grauen oder blauen Lidschatten, einige wenige sogar Grünen. Lilli hatte außerdem einen roten Kussmund und hoch gezogene braune oder schwarze Augenbrauen und zartes Wangenrouge. Es kam vor, dass ein Maler rote Punkte in die Nasenlöcher machte. Die Hände hatten vier Finger, die zusammen modelliert waren und einen abstehenden Daumen. Die Fingernagelfarbe variierte von rot über orange oder hellbraun. Alle Lillis hatten modellierte Blumen Ohr- ringe und schwarz lackierte hochhackige Schuhe. Einzelstücke mit anderen Schuhfarben wurden gefunden: rot oder weiß, oder aufgemalte Stiefel in schwarz oder braun, zum Beispiel beim Ungarinnen-Kostüm. Die 3M Fabrik, Martha Maar in Mönchröden, war zuständig für Lillis Zusammensetzung und Bekleidung. Martha Elise Maar war die Schwiegermutter von Rolf Hausser, er hatte ihre Tochter Lilli geheiratet. Die Produktion der Lilli Puppen und ihrer Garderobe war sozusagen ein Familiengeschäft. Martha Maar war die Hauptdesignerin von über hundert Bild-Lilli Kleidern. Etwa vierzig, meist junge Frauen, nähten damals Puppenkleider in der 3M Fabrik oder in Heimar-beit.

Sie bekamen den Stoff fertig zugeschnitten zum zusammennähen. 3M benutzte spezielle, runde, silberfarbene Druckknöpfe für die Lilli Kleidung, die man mittels einer Maschine in den Stoff presste. Sie können an der Markierung PRYM identifiziert werden. Von außen waren sie in der Farbe des Kleidungsstückes lackiert und wurden bereits farbig von der Firma Prym geliefert. Der untere Knopf hat ein herzförmiges Muster in der Metallprägung. Es wurde extra eine Maschine angeschafft, mit der man Falten in die Kleidung machen konnte, unter anderem für das Tennis Kostüm. Das Luxusweibchen Lilli trug Kleider, von denen eine normale Frau nur träumen konnte, wie Ballroben, Tennisausstattungen, Fellmäntel, Cocktailkleider und Tänzerinnenkostüme. Aber auch durchaus Durchschnittliches, wie einen Dufflecoat, Kostüme, Jeans, Sommerkleider und Krankenschwesterntracht. Es war möglich, die Kleider einzeln zu bestellen. Manche Kleidungsstücke wurden auf Bestellung extra angefertigt. Hatte eine Frau vielleicht ein Lieblingskleid, dann gab sie ein Foto und Stoffe zu 3M, um eine Lilli mit diesem Kleid zu ordern. Oder jemand wollte eine andere Haarfarbe weil seine Freundin brünett war. Vielleicht war jemand ein Verehrer der berühmten Schauspielerin Marlene Dietrich und wollte eine persönliche Puppe die seinem Ideal entsprach. Herr Hausser erinnerte sich daran, dass eine spezielle Lieferung von zehn Lilli Puppen mit echten Pelzen an das Münchner Spielzeuggeschäft Obletter für die Schaufensterdekoration ging. Das könnten Erklärungen sein für Lilli Einzelstücke, die im Laufe der Jahre immer wieder gefunden wurden. Alle Lillis wurden in einer durchsichtigen Plastikröhre mit Deckel verkauft. Der Hersteller dieser Röhren war in Sonneberg bei Coburg ansässig. Die Listennummer der Kleidung stand auf einem Aufkleber auf dem Deckel. Die Puppe stand in der Röhre auf einem weißen, hohlen Plastikständer, um den ein Label geklebt war: „BILD-Lilli“ mit dem Zeichen der Bild Zeitung oder nur

„Lilli“ für den Export in andere Länder, wie z. B. USA Higbee, Italien VeBi Gian Cattoli in Rom, oder Schweden Broederna Ivarsson = Brio. Der Ständer für die kleine Lilli war flach und kegelförmig, und der Name Bild-Lilli war aufgraviert. Aus dem Ständer ragte ein langer, einzelner Draht, der in eines der Löcher in ihren hohlen Füßen gesteckt wurde, um ihre Position zu halten. Eine Miniatur Ausgabe der Bild Zeitung mit speziellen Artikeln rund um die Puppe wurde vielen Lillis beigefügt. Doch nicht alle Lillis hatten eine Zeitung dabei. Für die Nürnberger Spielzeugausstellung 1957 wurde ein rotierender Lilli Laufsteg gebaut. Zehn brandneue große Lillis drehten sich darauf im Kreis. Was für ein Traum! Die Firma Hausser hatte kein Interesse den Laufsteg an ihrem Stand aufzustellen, da sie mit dem Puppengeschäft eher weniger zu tun hatten. Also wurde er beim Stand von 3M präsentiert und erregte dort viel Aufmerksamkeit. Prominenten Besuch bekam der Stand an dem Tag von Ludwig Erhardt, dem Vater des deutschen Wirtschaftswunders. Der kaufte vor Begeisterung gleich eine Lilli! Das kann man in einem noch existierenden TV Ausschnitt sehen.





Lilli



„Können Sie mir nicht Namen
und Adresse dieses großen,
schönen, reichen Mannes sagen?“

30 000-DM-Bild-Wettbewerb Grenze bei Helmstedt wird gesichert!

10 Pfg
Bild
ZEITUNG

Dienstag, 24. Juli 1932 - Hamburg - Nr. 1



Ist Churchill zu alt? Englische Presse diskutiert den Rücktritt des britischen Premierministers



Malik gerichtet



Rassenkampf in Südafrika



Das „Idealbild der heutigen Frau“



Drei Männer in London - drei weltpolitische Schicksalsknoten



Paul Falk hat's gut!

Die Redaktion der Bild-Zeitung ist für die Abnahme der Bilder verantwortlich. Die Bilder sind durch die Redaktion der Bild-Zeitung in Hamburg, den 24. Juli 1932, aufgenommen. Die Bilder sind durch die Redaktion der Bild-Zeitung in Hamburg, den 24. Juli 1932, aufgenommen. Die Bilder sind durch die Redaktion der Bild-Zeitung in Hamburg, den 24. Juli 1932, aufgenommen.

10 Pf
Bild
ZEITUNG



**Alle sind von
LILLI begeistert**

bringen, ihrer Freundin statt Blumen die Puppe zu schenken. Denn viele junge Mädchen hatten damals die typische Pferdeschwanz Frisur und sahen aus wie Lilli. Viele Kinder entdeckten die Vorzüge der Puppe, die so anders war als Babypuppen. 3M pries daraufhin die Lilli als Produkt für alle, „vom Kind bis zum Opa“ an. Obwohl sie damals sehr teuer war, konnte die Nachfrage von der Produktion kaum gestillt werden. Eine große Lilli kostete 21,00 bis 23,75 DM und eine Kleine 11,75 bis 12,75 DM, je nachdem welche Kleidung sie trug. Für das gleiche Geld konnte man in den fünfziger Jahren einen Staubsauger kaufen! Lilli war ein Luxusartikel. Während ihrer knapp zehnjährigen Produktionszeit wurden etwa 130.000 Lilli Puppen hergestellt. Man konnte all ihr Zubehör einzeln kaufen. Eine Schaukel oder ein Stuhl kostete 2,20 DM. Die Schaukel war ein Bestseller, viele kleine Lillis hingen in den Fünfzigern vom Rückspiegel der Autos. Werbeslogan dazu war: „Ihr guter Stern auf allen Straßen!“. Manche kauften die Puppe nackt von 3M und nähten selbst Kleidung für die Puppe. Eine große, nackte Lilli kostete 14,75 DM, eine kleine Lilli 7,95 DM. Ab dem Jahr 1961 übernahm die Schwiegertochter von Martha, Magdalena Maar den Entwurf der Lilli Kleidung. Dabei entstanden Kleiderentwürfe, die zum Teil sehr süddeutschen bayrischen Charakter hatten und dem ursprünglichen Charakter der Puppe nicht mehr so ganz entsprachen.

Der Vertrieb der Lilli wurde von 1955 bis 1959 allein von der BL Vertriebsgesellschaft Heinz Frank in Hamburg geregelt, und wechselte danach bis 1964 zu 3M, der M. E. Maar KG in Mönchröden. Lilli Puppen oder einzelne Kleidung und Zubehör sind selbst in Deutschland schwer zu finden. Sie war fragil, deshalb hat sie manchmal Risse oder fehlende Daumen. Defekte die ein guter Puppenrestaurator beheben kann. Der letzte Bild-Lilli Cartoon erschien am 15. Januar 1962, doch sie sah nun anders aus, denn Beuthien hatte

seiner Lilli seit kürzester Zeit eine modernere Kurzhaarfrisur gezeichnet.

BILD-Lilli in Samt und Seide



Nun, diese wohlgerundeten jungen Damen mit der blendenden Pfandschmuckfrisur kommen uns doch bekannt vor! Sehr richtig — es sind lauter reizende Vertreterinnen der populären LILLI, deren „Witz mit PDS“ täglich viele Millionen BILD-Leser erfreuen. BILD-LILLI ist jeder Lebenslage — das ist der Schatz der 1. Deutschen Spielwarenmesse in Nürnberg.

Wenn Sie mich fragen ...
Mit der LILLI auf Seite 2 haben wir heute einen LILLI in der Zeitung — sagt Bild-Baby

(Walters Monatsblätter auf S. 4.)

A star in doll heaven was born



She was born in Hamburg on 24TH. of June, 1952 in Hamburg, north Germanys biggest harbour city named "door to the world". It's an exciting day at the publishinghouse "An der Alster 61". Todays largest circulation daily newspaper in Germany - the Bild Zeitung -

had to fill a gap in its first issue. Rushed with only forty minutes left for set up printing. Reinhard Beuthien, a cartoonist, was asked to create a character for a comic strip. The Bild newspaper mascot was a baby that made cheeky comments. Therefore his first figure had a baby face, but the chief editors Ralf van Bargaen and Hans Bluhm weren't pleased, so Beuthin made a correction to his drawing and - voila! - a young, pretty, curvaceous blonde appeared. She had a blonde ponytail with a black ribbon tie and was dressed in the latest fashion. Her personality was naive, seductive, sexy and she was easily able to wrap men around her little finger, yet her look was still youthfully innocent. She worked as a secretary and was unmarried. They decided to name her Lilli. The first issue of the Bild newspaper, edited to 165.000 pieces was given for free to the public on the first day, then cost about 5 cents.

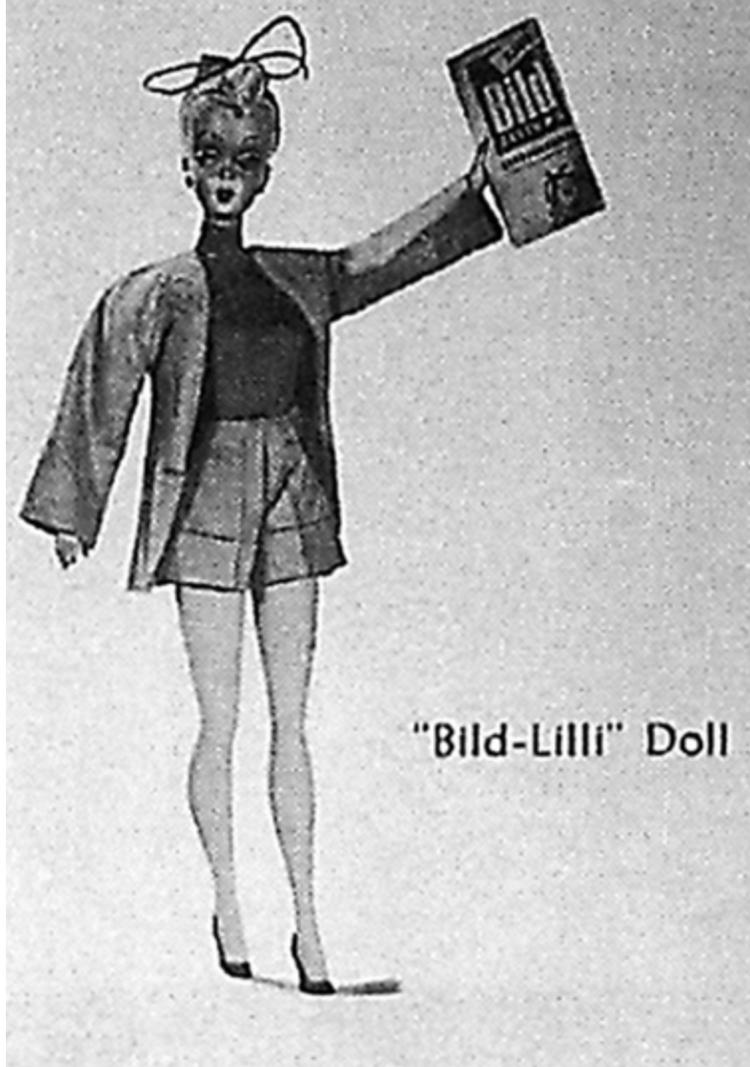
In the debut comic issue, she begged a fortuneteller to give her the name of a tall, handsome and rich man. She had all possibilities to be a star. Lilli was a beauty, had lots of humor and she was a lady of fashion. She soon had her own fan club. They even showed a one minute comic movie in German cinemas. The growing success gave Heinz Frank, owner of a manufacturing agency company in Hamburg at 16 Hermannstrasse the idea of producing a Lilli doll. The management of the Bild Zeitung welcomed his proposal. Frank obtained exclusive rights for production of Lilli dolls and for any accessories associated with her that would be marketed. But it wasn't easy to find a manufactory that was capable of making a doll. After several tries, Frank found the company O&M. Hausser GmbH in Neustadt/ Coburg. The company was famous for its well made elastoline figures. Rolf Hausser, the owner asked his chef designer Max Weißbrodt to create a Lilli doll with the required three dimensional proportions. Since Lilli was a comic character she had not normal human proportions, the cartoonist

exaggerated the figure. The prototype was a white inflexible founding. Mr. Hausser still owns it. Hausser visited Beuthin in Hamburg in 1955, to critique and examine the Lilli prototype. The doll was standing in the middle of the table when suddenly Beuthiens two daughters came through the door "That's our Lilli!" they shouted. All were very amazed by her! Max Weißbrodt had indeed created a masterpiece; he created a doll that had an expression between a teenager and a woman. On the 12th of August 1955, the Lilli doll was officially presented on the first page of the Bild newspaper. She was produced from 1955 to 1964 in two sizes: 11 1/2 and 7 1/2 inches, small size one year later.

Lilli's production process at Greiner and Hausser, a sister company of Hausser manufactory, was very complicated. The first successful head and body molds were made by an dental technician, but later duplicates weren't. Therefore only the same form made the Lilli molds. Head, and body material is Polystyrol and injection molded. The hollow arms and legs were mouth blown and made of Lubolen. The pieces then were spray painted or dipped with color at Hausser factory. Specialized chemists mixed the colors. During the production time of Lilli there were differences in the colors of the skin tone: pinkish, grayish, suntan or orange. Some small later pink skin tone Lillis were not spray colored because the color was mixed into the material. Three patents were registered for Lilli. One because she had a longer neck than other dolls. The unique connection from of the head which was joined to the nape of the neck just above chin level, making it possible to move her head oblique aside.

GREINER & HAUSSER GMBH.

NEUSTADT-CORDEG
WESTERN GERMANY
OCTOBER 21st, 1968



"Bild-Lilli" Doll



The second was for the manner in which Lillis hair was held by a plastic head plate. Her blonde mohair hair that has been imported from USA was sewn with yarn on a tape. Then the tape was removed. It was inserted to the inside of the scalp, sometimes glued on and lastly fixed with a long metal screw. The ponytail that was wrapped with white yarn hid the screw.

On her forehead she had a single spit curl. The back and front curls were wet with wax or sugar water and fixed with steam of a hot curler. A black thin plastic or fabric bow was added. Bild- Lilli came in several shades of blonde during

production time, mostly honey blonde. Only very few were made in other hair colors by special orders, like black, brown, red.

The hip was totally new in doll design and a revolutionary feature, for it allowed Lilli to sit with her legs together instead of like a baby doll, a pose that would have shocked people at this time. The inside leg, arms and head was a round molded piece part with holes, in which white coated elastic strings were pulled to hold her limbs and the head.

The head of the small Lillis weren't hold by strings as the large Lillis, they had a molded plastic piece inside, so it's not possible to remove it from the body without damaging. The elastic strings were sometimes quite tight and caused the doll to get cracks on her hard plastic body. Lilli was very different from any other doll on the market. Specialists painted the faces at home and gave them to 3M.

She had unique hand painted face make-up so every doll had her own expression. Some had nice brightly colored face paint. Lillis eyes were painted black and white with heavy liner. Most had smoky gray eye shadow, only a very few had green. She had a red puckered mouth, sometimes red nostril paint and high curved black brows, cheek blush. She had four fingers molded together and a thumb.

The fingernails were painted in red, orange or light brown. All Lillis had black painted molded flower earrings and black painted molded high heel shoes. Unique Lillis showed up with different painted shoes: red or white, or painted boots in black and brown like for the Hungarian outfit.

The 3M doll company Martha Maar in Moenchroeden was responsible for Lillis attire. Martha Elise Maar was the mother in law of Rolf Hausser, he was married to her daughter Lilli. Therefore the production of Lilli dolls and her wardrobe was a family business. Martha Maar was the chief

designer of about hundred Bild- Lilli outfits. About forty, mostly young women worked at the factory or at home for the 3M company sewing the doll outfits.

They got the pre cut fabric pieces to sew it together. 3M used special, round, silver gripper snaps for the Lilli clothes; they were pressed with a machine into the garment. They can be identified by their marking PRYM; the outside is painted to match the color of the outfit.

The snaps came already colored from Prym. The lower snap has kind of heart print inside the metal. They even bought a special machine to press pleats into the fabric, for example the Tennis costume. Luxury Lilli wore clothes that an average woman could only dream of. Her outfits included: tennis, ball gowns, fur coats, cocktail dresses, as well as dancers costumes. Otherwise she wore average clothes, like a dufflecoat, jeans, summer dresses, costumes and a nurse uniform. It was possible to order outfits separately to the doll. Some outfits were exclusive and custom made by special order.

A woman maybe had a favorite dress, so she gave a photo and fabric of it to 3M to design a Lilli with that dress. Or somebody wanted a different hair color, because his lover was a brunette. Or somebody was a fan of famous German actress Marlene Dietrich and wanted a personality doll of her? Mr. Hausser remembered that there was once a special order of ten Lilli dolls with real fur coats from Obletter, a munich toy shop, for their window dressing.

This maybe are explanations of the unique Lilli dolls that were found. All Lillis came in a clear plastic cylinder with lid. The company that made the tubes were located in the near region of Coburg in Sonneberg. They were specialized in making souvenir doll tubes. The stock number was stickered on the lid. In the tube Lilli stood on a white, hollow plastic base labeled: BILD-Lilli or only Lilli for the export market to